

Vnder dissen weingärten / ligt der herrschafft eigenthümb - / liche  
Torggel mit zweyen Trückhen

Ein weingart negst dem vorderen / vnd grossen gelegen, genant / der  
n e w e W e i n g a r t, stost / zú zweyē seithen an der Closter - /  
h e r r n G ú e t,<sup>1</sup> oben an der herr - / schafft gúet, so zween páw.<sup>a</sup>

Ein Weingarten zú E s c h e n , genant / E n c k h w e i l l e r ,<sup>2</sup> so 2 páw,  
stost / an die a l g e m e i n ,<sup>3</sup> vnd zú zwey / seiten an die Strass.<sup>b</sup>

Ein weingart ob dem dorff / E s c h e n , genant der G r ä f f e r ,<sup>4</sup> so /  
4 gancze páw, stost einerseits / an den Weingarten, genant / der  
k a c z e n s c h w a n c z .<sup>5c</sup>

---

p.-19

*a AS. 1700, 43 verzeichnet folgende Anstösser: unten an das Gässle, gegen Eschen an das Lützfeld. Die zwei «paw» bebauten: «Vincentz Fölss, Johanness Küber Fidelissen Sohn, Johannes Küber, Johannes Sohn, Urban Ritter». — b AS. 1700, 44: «Dise Páwen, Ulrich Allgewer, Adam Allgewer, Jacob Öhri, der messmer, Flori Marxer». — c AS. 1700, 45, Anstösser: F. «Sebastian Mündle», B. «Grafert, gegen das Dorf an gn. herrschaft. Torggel», R. «Katzenschwanz» vnd «St. Lucij Kapf-Weingarthen». Bauleute: «Lutz Öhri, Peter Marxer, Johannes Risch . . . Lorenz Öhri . . . Geörg Föhr, Martin vndt Johanness die Öhri gebüeder . . . Frantz Thönj vndt Basche Häsler . . . Joss Thönj . . . Andreass Öhri».*

*1 Closterherrn Gúet, der «Preierwingert» gehörte dem Kloster St. Johann in Feldkirch, die «Werthner Halde» aber St. Johann im Toggenburg. Vgl. JbL. 1916, 34; JbL. 1915, 79 ff., 100 (Büchel); LUB. I/3, 61 ff. — Ferner bemerkt die AS. 1700, 43, dass St. Johann in Feldkirch hier Anstösser sei. Vgl. Schafhauser E., Liechtensteins Eschnerberg, 1959, 33 f. — 2 Enckhweiller, vermutlich Rankwiler, Eschen IV; JbL. 1911, 87. — 3 Allgemein, Allmein, Eschen Ia, Ic; JbL. 1911, 13. 4 Gräffer, Grafert, Eschen VII; JbL. 1911; 48; LUB. I/2, 320, 350. Schafhauser E., Liechtensteins Eschnerberg 1959, 31. — 5 Kaczenschwancz, Katzenschwanz, Eschen X, (auch in Schellenberg ist der Flurname nachweisbar). In Schaan um 1507 «galzarang», vgl. p. 303 Anmerk. 7, 380 in d. Bd. Irrtümlicher Verweis. Calzereun ist ebenes Wies- und Ackerland beim Dorf, am Rand des Riedes. Auch andere Deutungsmöglichkeit muss offen bleiben. Calceari-ancu könnte einen Fussweg oder Graben bezeichnet haben. Vgl. Schorta A., Rätisches Namenbuch II., 643.*